

Aktuelles vom Luchs

Auch dieses Jahr ist erfreulicherweise wieder mit Nachwuchs bei den Luchsen in Österreich zu rechnen. Die im Frühsommer in ihren Wurfhöhlen geborenen Jungluchse werden wohl wieder für reges Interesse der Medien sorgen, die zwar gerne herzige Fotos, aber nicht allzu kritische Berichte präsentieren. Aber wie schaut es wirklich aus mit dem Luchs in Österreich? Es freut mich berichten zu können, dass die Jagdverbände das Thema Luchs aufgegriffen haben, und selbst dazu Aufklärungsarbeit leisten. In diversen Jagd- und Naturzeitschriften hat es zum Teil seitenlange, gut recherchierte Artikel über die heimliche Raubkatze gegeben. Auch das Interesse der Jäger und Jägerinnen selbst ist groß, was durch die hohen Besucherzahlen (bis zu 150 JägerInnen!) bei Luchsvorträgen bewiesen wird. Dabei handelt es sich meist nicht um öffentliche Veranstaltungen, sondern um Vorträge, bei denen direkt von der Hegeringleitung eingeladen wird. Auch die lokale Berichterstattung über diese Luchsvorträge war positiv. Manch innovativer Jäger referiert mittlerweile sogar selbst in Schulen und Kindergärten über Meister Pinselohr.

Eine der wichtigsten Entwicklungen ist aber das gute Netzwerk, das sich durch Vertrauen und Kooperation ergeben hat. Die Weitergabe von Fotofallenbildern, die Meldung von Sichtungen und das Dokumentieren von Rissen und Fährten sind für unsere Arbeit von größtem Wert. Nur so ist es möglich die Wanderungen und das Verhalten der größten Raubkatze Europas zu erforschen und einen Rückschluss auf die Populationsdichte zu ziehen. Zum Beispiel wurde nach Meldungen über eindeutige Luchsrisse rund um das Wildnisgebiet Dürrenstein bald ein Bild einer Fotofalle veröffentlicht, welches eindeutig ein Jungtier aus dem Nationalpark Kalkalpen zeigte. Daraus kann gefolgert werden, dass eine natürliche Ausbreitung vom dortigen Luchsprojekt stattfindet. Es ist darüber hinaus ein Beweis für die Eignung des vorhandenen Lebensraumes in unseren Wäldern.

Bedauerlich sind allerdings Nachrichten, wie sie erst vor wenigen Wochen verkündet wurden. Ein Präparator hatte einen gewilderten Luchs in seiner



"Meister Pinselohr". Foto: M. Kirchberger

Gefriertruhe, welcher zum Glück sichergestellt wurde. Die Ermittlungen laufen noch, aber dieses Mal gibt es tatsächlich eindeutige Verdächtige. Das Problem für die Luchse in Österreich ist, dass es bislang nur eine kleine Population gibt. Bei den großen Revieren ist eben auch die Wahrscheinlichkeit größer, auf jemanden zu treffen, der einem nichts Gutes will. Es genügt also das Wildern einer Katze um ein großes Loch in die Verbreitungskarte zu reißen. Spannend wird vor allem, wie der weitere Umgang der Landesjagdverbände mit dem angeführten Fall sein wird. Wird es wie ein Kavaliärsdelikt behandelt, oder hat es dieses Mal doch strengere Konsequenzen? Das wird für die Zukunft des Luchses in Österreich wegweisend, da es ohne Unterstützung der Jagd langfristig nicht möglich sein wird, dem Luchs in Österreich eine Heimat zu bieten.

Aktuelle Fotos, Videos und viele Beiträge finden Sie auf der Homepage:

<http://luchs.boehmerwaldnatur.at/>

Markus Kirchberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [24_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Kirchberger Markus

Artikel/Article: [Aktuelles vom Luchs 7](#)